



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von anbettung vnd ererbietung der tzeychen des newen Testaments

Karlstadt, Andreas

Wittembergk, 1521

VD16 B 6218

iii.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33427

göttliches worts betten. Diffe zwey stück / des gebets / beschlewset Christus also. So yhr bettend. glaubt / das yhr nhemē werd / so wirt euch gegeben. In disen wortē hastu den geist. vnd warheit. Den geyst in disen wortē glaubt. Die warheit / das yhr empfahe werd. Alles das wir im gebett begern / müssen wir glauben / das vns gegeben wirt. Gott hatt vns seyne verheischung geben / da durch angezeygt / was er geben wil / vnd wir bitten solen / an das / wissen wir nit was vns nütz vnd gut ist.

Sih so horen wir / das ich im gebet was warten muß / vñ dem / den ich anbet. Darauf slich tet sich disser grund Das ich das nit soll anbetten / da von ich nicht nhemē. vnd das mir nichts geben kan. Der ist ein narr / der eyne vns etwas ansucht vnd bitt / vnd waiss das er / dasselb nit geben magt. ¶ Hie mit solt ich vom brot vnd wein yn dem sacrament sagen / vnd beschen / was vns brot vñ wein geben / vnd wie wir sie anbetten dorffen. Aber ich behalte das / biß an gedürlich stell.

Anbetten in hebreischer art / heist auch oft knie bigen / nider fallen / eere geben / vnd wirt oft so gebraucht / als Gene. xlii. geschriben ist. Dich sollen kinder deynes vatters anbetten.

Das anbetten wie woles gering vnd gemeyn ist / dan nest hatt's gott vordotten / das wir den creaturen / solche eer thun. die wir als gottes eeren mochten. Also hatt gott vordotten / das wir wider Sonn noch Mon anbetten sollem.

ii. Von dem brot vnd wein will ich nun sagen / vñnd gesagt haben / das ich nicht gern das menschlich / papstisch vñ vorfürisch wort gebrauch / gestalt des brots / gestalt des weins / wie ich in dem buchlin von beyden gestalten / Jorgen Keychen zu geschriben hab / vnd will gott bald werd lassen drucken.

iii. Demnach frag ich / ob das brot / daruber der Priester gott gedanckt odder wollgesagt / aber benedyhung ges

sprochen hatt/ anzubetten sey/ von dem gesagt wirt/ das
brodt ist der leyb Christi.

iiii. Erstlich bekenn ich vnd sag/ das brodt vnd wein/
(welche Papisten gestalt brots vñ weins nennen) nicht
derhalben ein gesetzt sein/ das wir si mit eine bygen eren.
vnd yhnen der gleychen ceremonien erzeygen sollen.

Das Euangelium erclert offentlich/ wie man brodt vnd
wein brauchen soll/ vnd ist nicht heimlich/ das er das brodt
zu essen/ vnd den wein zu drincken fur treget/ sagende.
Essend/ das brodt/ ist meyn leyb. Drincket den wein/ der
meyn bluth ist. Hett Christus lust vñ gefallen gehabt/
das wir brodt vnd wein/ mit augen/ mit kniebiegen/ mit
küssen/ vnd vmbtragen/ solten eren/ er wer yhe so klug
vnd gesprech geweest/ das er vns das selbe nit verborgen
hett. Darumb weiß ich die Engell messen (die auff
vmbtragen/ des würdigen Sacraments gewid empf vñ
gestufft seind) nicht sonderlich zu loben. Dan ich weiß/ so
ich gott mit cufferlichen dingen hoffiren vnd dienen wil.
das ich seynes gesetzs vnd antzeyg geleben vnd nachuol-
gen soll. Mir ist auch bewust/ das ich die ceremonien nit
anders brauchen soll/ dan wie sie gott annehmen wil.
Nun hatt Christus yhe gesagt/ das wir seyn fleisch
essen/ vnd seyn bluth drincken sollen. Derhalben sag ich/
das das hochwürdig Sacrament nit derhalben eingesetzt
ist/ das wir es mit anbetten eren sollen.

v. Es volget aber nit/ Christus hatt brodt vnd weyn
derhalben nit auffgericht/ das wir es anbetten/ odder
yhm andere ere thun sollenn/ drums solt yhr dem brodt
vnd wein kein cere thun. Dan wir wissen alle/ das Chri-
stus sagt. Ich bin nit derhalben kummen/ das yhr mir
dienen solt/ sonder das ich euch diene. Johannis. xiii.
Nichts dester mynder lobt er dienst vñnd wolchar des
weybs/ die yhm seyne fuess mit augen trehen wusch/ mit
yhren haren treuget/ vnd mit yrem mund küsset Lu. vii.
Des gleyche sprach Chrüs. das das weib wol. vñ ein gut